

jumi



SMART & SMILE



MIT KLEBER

Rätsel

6 Märchen erkennen



Egal, in welcher Sprache: Diese Emojis erzählen eine Geschichte.
Weisst du, um welche 6 Märchen es geht?

Lösung Seite 23

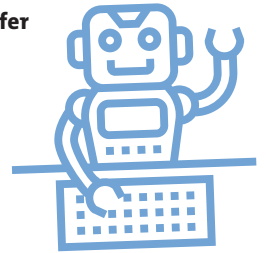
Inhaltsverzeichnis

Schlau, lustig und praktisch

Die zwei Wörter «smart» und «smile» klingen in unseren Ohren eigentlich fremd.

Trotzdem begegnen sie einem jeden Tag:
Mit dem Smartphone verschicken wir
Kurznachrichten – das schlaue Gerät kann
aber noch viel mehr. Mit Smileys zeigen
wir Gefühle – auf einen Blick sieht man, ob
es uns 😞 oder 😊 geht. In jedem Computer
oder Smartphone gibt es unzählige Smileys,
denen man auch Emojis oder Emoticons
sagt. Davon erzählt dieses jumi-Heft.
Schlau und lustig sein kann man natürlich
auch ohne Computer und Internet.
Selber «Emojis» von Hand machen ist zum
Beispiel gar nicht schwierig (Seite 6).
Und was ist ein Chatbot? Das verrät der
lachende Hans (Seite 16).
Viel Spaß! 👍

Schlaue Helfer Seite 8



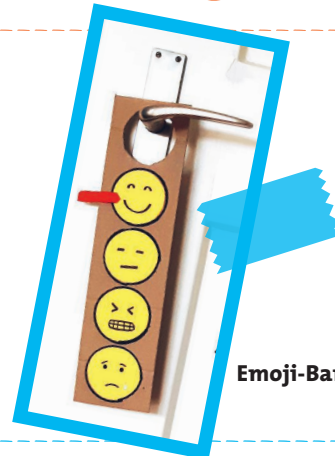
Homeschooling Seite 10



10

Bezug Lehrplan LeRUKa

Kluger Helfer für Kinder | S. 8 → 2C-2 und 2C-3
Der jüdische Shabbat | S. 14 → 2B-7
Zusammen Löwenstark | S. 18 → 1A-4



Emoji-Barometer Seite 12


12

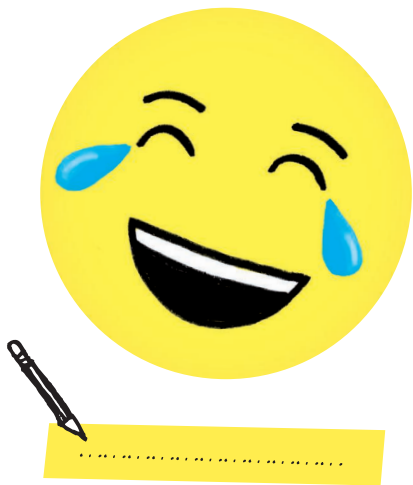
Smart: Das schlaue Telefon



Clever, klug, elegant, pfiffig oder cool – all diese Wörter sind im Begriff «smart» zusammengefasst. Früher brauchte man die Bezeichnung, um einen besonders schlaunen Menschen zu beschreiben. Heute braucht man das Wort «smart» meistens für technische Dinge. Am bekanntesten ist das Smartphone.

Eigentlich ist das ein Telefon. Aber telefonieren ist nur eine von vielen Funktionen dieses kleinen Geräts. Das schlaue Teil kann viel mehr: zum Beispiel Fotos machen, Adressen speichern, Kurznachrichten verschicken, Videos aufnehmen oder Musik abspielen. Und besonders beliebt: Gamen, also Spiele machen. Damit das Smartphone all diese Sachen machen kann, braucht es Apps – das ist die Abkürzung für «Application Software». Apps sind Computerprogramme, die je nach Wunsch eine Funktion haben und auf dem Smartphone (oder auch Computer) installiert werden. Jetzt braucht es eine Internetverbindung und dann kann das schlaue Smartphone fast alles. Aber nur, solange genug Strom in der Batterie ist.

 Auf Seite 12 siehst du, wie du mit Emojis deinen Gefühls-Barometer basteln kannst!





Das originale Smiley



Smiley: Das lustige Gesicht

Ein gelber Kreis, zwei Augen und einen lachenden Mund – das ist ein Smilie oder auch Smiley.

Auf Deutsch: ein Lach-Gesicht (smile = lächeln).

Erfunden wurde die lustige Zeichnung 1963 von einem Grafiker. Das originale Smiley wurde seither tausendfach geändert und erweitert. Heute gibt es unzählige Variationen von Smileys, denen man auch Emojis oder Emoticons sagt. Dieser englische Name bringt es auf den Punkt: Emotion = Gefühl, Icons = Bild. Solche «Gefühls-Bilder» brauchen wir heute, wenn wir Nachrichten verschicken. Damit kann ganz schnell und einfach mitgeteilt werden, wie es uns geht – es gibt nämlich nicht nur lustige und witzige Emojis, sondern auch traurige oder wütende Gesichtsausdrücke. Mit Emojis kann auch als Bild gezeigt werden, was man gerade macht oder wie das Wetter in den Ferien ist. Ein grosser Vor-

teil von diesen Bilder-Zeichen ist, dass alle sie verstehen. Ganz egal, ob jemand Schweizerdeutsch oder eine andere Sprache spricht: Die Zeichnungen machen ohne Worte klar, was gemeint ist.

Das gilt im Internet

- ⇒ Mit den Eltern Regeln abmachen, wann und wie du online sein darfst.
- ⇒ Mit den Eltern besprechen, welche Internet-Seiten du besuchst.
- ⇒ Bei Games/Spielen auf die Altersangabe schauen.
- ⇒ Deinen Namen, Alter und Adresse nie an Unbekannte verraten.
- ⇒ Keine beleidigenden Nachrichten oder Emojis verschicken.
- ⇒ In Chats nie andere Kinder mobben.



Lustige Gesichter selber machen



Immer nur am Computer oder am Smartphone sitzen ist nicht gut. Für Kinder ist es besonders wichtig, dass sie drinnen und draussen spielen. Dabei kommen einem viele Ideen, was man selber machen kann.

Während dem Homeschooling achteten die Lehrpersonen darauf, dass die Kinder auch Aufgaben lösen müssen, für die es keinen Computer und kein Internet braucht.

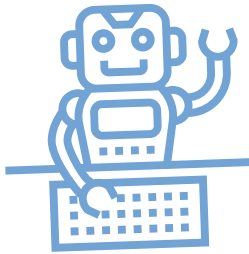
Eine Lehrperson aus Hünibach hat ihren Kindergarten-Kindern diese Aufgabe gestellt: Alle sollen selbst ein «Smilie» machen! Und zwar nicht mit dem Smartphone, wo es ganze unterschiedliche Emojis gibt, sondern selber erfinden. Mit Sachen und Gegenständen, die sie zu Hause oder im Garten finden. Was es dazu braucht? Zwei Augen, eine Nase und einen Mund! Die Kinder machten sich ans Werk und erfanden Smiley-Gesichter aus Geschirr oder Blumen, aus Gemüse oder Legosteinen. Ganz schön lustig! Und das alles ohne Computer.



Mach mit!
 Findest du Gegenstände oder andere Sachen, mit denen du ein Gesicht machen kannst?
 Bestimmt! Mach eine Foto davon und schick sie an online@jumi.ch
 - das jumi veröffentlicht alle Einsendungen auf www.jumi.ch/emojis



KLUGE HELFER



FÜR KINDER

Schlaue Computerprogramme sind hilfreich für Menschen mit einer Beeinträchtigung oder Behinderung.

Türen aufmachen, Fenster schliessen oder etwas schreiben – das sind Sachen, die für viele selbstverständlich sind. Es gibt aber Menschen, für die das schwierig ist. Wer zum Beispiel nicht gehen kann, Mühe mit dem Sprechen hat oder nicht gut sieht, braucht im Alltag Unterstützung. Heute gibt es bereits viele Möglichkeiten, wie Computer oder Smartphones eine wichtige Hilfe sein können. Da ist etwa der Rollstuhl, der mit einem Joy-Stick bedient wird. Oder Türen und Fenster, die sich per Knopfdruck

öffnen lassen. Es gibt sogar schon Systeme, bei denen man vor der Tür steht und eine automatische Stimme fragt: «Soll ich die Türe öffnen?». Getüftelt wird auch an Computer-Programmen, die Sprache in Schrift umsetzen. Oder umgekehrt: Ich sage etwas und der Computer schreibt auf. Hilfreich sind auch Bildschirme, auf denen Bilder ausgewählt und angetippt werden können. Dazu gibt es spezielle Tastaturen mit grossen Knöpfen, die einfacher zu bedienen sind. Solche Hilfsmittel nennt man

«unterstützte Kommunikation». In Zukunft werden diese schlaunen Computerprogramme noch viel mehr dazu beitragen, dass Menschen mit einer Beeinträchtigung oder Behinderung einfacher am alltäglichen Leben teilnehmen können.

Hier kannst du nachlesen, warum für die gehörlose Lina (14) das Handy besonders wichtig ist:
 www.jumi.ch



Gamen macht Spass



Viele Jungs und Mädchen gamen. Der 10-jährige Kimi erzählt, wann und was er spielt und welche Regeln für ihn gelten.

Was spielst du da gerade?

Das ist «Animal Crossing». Ich habe da eine eigene Insel und baute mir ein Haus und einen Garten. Wenn ich abends spiele, ist es dort auch Nacht. Gerade habe ich bei einem Angeltourier mitgemacht. Das Buch zum Animal Crossing habe ich zum Geburtstag bekommen. Dort sehe ich, was es noch so alles zu entdecken gibt oder wie viel ein Fisch wert ist, den ich gefangen habe.

Spielst du allein?

Ich kann mich mit meinem Freund zum Spielen verabreden. Er hat auch Animal Crossing und kann mit einem Flugzeug auf meine Insel fliegen. Wir telefonieren dann zusammen und ich sehe bei uns auf dem Bildschirm, wie er auf meiner Insel herumläuft.

Wie lange darfst du gamen?

Während der Schulzeit habe ich eine Stunde Bildschirmzeit. Als im Frühling die Schule geschlossen war, durfte ich etwas länger spielen. Auch in den Ferien ist das so, je nachdem, was wir vorhaben. Fernsehen tue ich nur noch mit der Familie, wenn wir einen Kinoabend machen.

Darfst du dir Spiele kaufen?

Mein Vater hat Animal Crossing gekauft. Zum Geburtstag habe ich «Mario Party» bekommen und manche Spiele können wir online günstig herunterladen.

Gibt es Spiele, die deine Eltern dir verbieten?

Ja. Games wie «Fortnight» und alle, die erst ab 12 Jahren freigegeben sind.



HOMESCHOOLING

Im Frühling waren in der ganzen Schweiz mehrere Wochen lang alle Schulen geschlossen. Schuld daran: das Corona-Virus. Trotzdem haben Kinder in dieser Ausnahmezeit viel gelernt, denn die Schule fand zu Hause statt: Homeschooling. Vier Kinder erzählen von ihren Erfahrungen.



Silvan | 8 1/2



« Ich fand diese Zeit cool, weil ich so viel mit dem Computer gearbeitet habe. Ich durfte auch verschiedene Lern-Apps nutzen, das geht normalerweise nicht. Ausserdem habe ich häufiger Pausen gemacht. Sehr vermisst habe ich aber all meine Schulkameraden und auch das Schulzimmer. »

So funktionierte Homeschooling für die 2. Klasse in Bad Zurzach: Die Klassenlehrerin lieferte jeweils Aufträge und Aufgaben digital über die Plattform schabi.ch. Material brachte sie entweder zu Hause vorbei oder die Kinder mussten es bereits verpackt vor dem Schulhaus abholen. Bei Fragen war die Lehrerin täglich zu bestimmten Zeiten erreichbar, am Telefon oder am Bildschirm. Häufig hat sie auch mit den Müttern und Vätern telefoniert.

grrr...



Olivia | 8

« In der ersten Wochen gab es zu viele und zu schwierige Aufgaben!
Besonders gefallen hat mir, dass ich jeden Tag mit anderen Kindern
abmachen durfte. Sonst darf ich das nur an den schulfreien Nachmittagen.
Ich fand sehr schade, dass ich nicht ins Schulhaus durfte. »



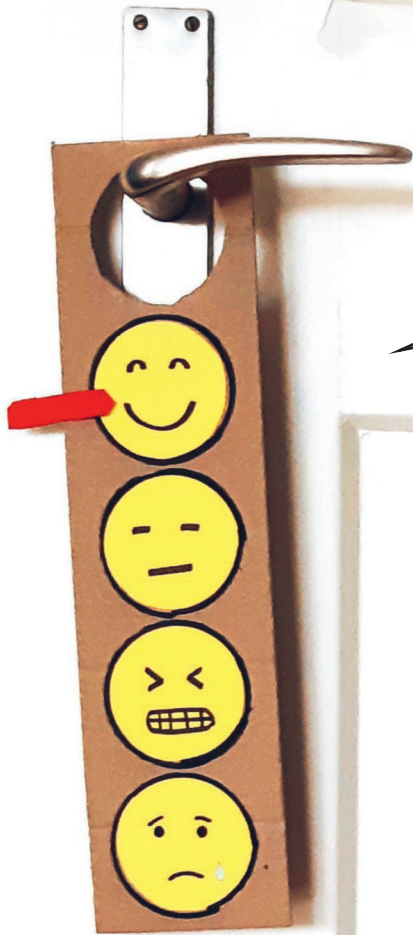
Emma | 8 1/2

« Besonders gut fand ich, dass ich immer nur am Morgen
für die Schule arbeiten musste. Dann habe ich häufiger
Pausen gemacht und ich bekam sogar einen Znüni. Der
Nachmittag war zum Spielen frei. Unsere Lehrerin hatte tolle
Ideen. Einmal musste ich zu einer Geschichte einen Edelstein
suchen. Ich habe ihn tatsächlich im Garten gefunden! Meine
Eltern mussten ihn verstecken, das war ihre Aufgabe. Leider
durfte ich in diesen Wochen nur mit Kindern aus unserer
Strasse abmachen. Das war doof! »

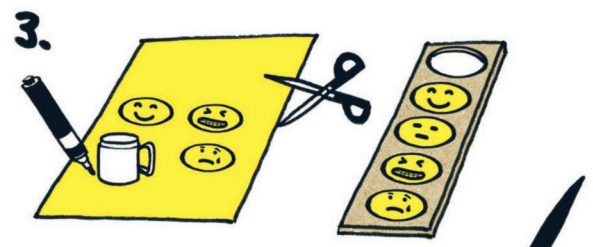
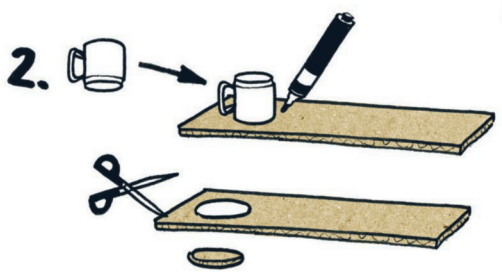
« Schwierig fand ich die vielen Matheaufgaben! Aber dafür
Wohnzimmersport einmal pro Woche, das war super! Da hat die
ganze Klasse zusammen mit unserer Lehrerin eine ganze Stunde über
«zoom» getanzt und verschiedene Turnübungen gemacht. Von der
Werklehrerin haben wir zwar Aufträge bekommen, aber gesehen haben
wir sie auch am Bildschirm leider nicht. »

Iiro | 8 1/2





Werkeln mit Jumi
macht gute Laune!
Smile!





S  heute
bin ich drauf!

Mit diesem Stimmungsbarometer
zeigst du, wie es dir geht.



Du brauchst

1 Stück Altkarton, ca. 10 cm x 25 cm, schwarzer Stift, Schere,
Malerklebband, Leimstift, gelbes Papier, rote Acrylfarbe,
1 grosse Büroklammer, Espressotasse oder kleines Glas.

So wirds gemacht

- 1 Schneide das Kartonstück zurecht.
2. Zeichne mit Hilfe der Espressotasse einen Kreis, ca. 2 cm unter dem oberen Kartonrand. Schneide den Kreis aus.
3. Zeichne vier Emojis nach deiner Wahl auf das gelbe Papier, schneide sie aus.
4. Pfeilklammer: Biege den kleineren Teil der Büroklammer nach unten, beklebe den oberen Teil mit Klebband. Biege dann den kleineren Teil wieder zurück und umwickle nun beide Teile bis zur Klammermitte mit Klebband zusammen. Bemale die Klammer mit roter Farbe.





Aurelia | 10 Chatten mit Omi und Opi



Steckbrief

Lieblingsfach: **Turnen und Werken** Lieblingssessen: **Pizza und Spaghetti**

Das macht Spass: **Gitarre spielen, im Internet Bastel-Ideen suchen,**

Videos mit dem Handy drehen oder Geschicklichkeitsspiele lösen.

« **Mit meiner Omama kann ich über WhatsApp schreiben oder wir telefonieren. Manchmal schickt sie auch leere Nachrichten.**

Aber das ist nicht so schlimm, als sie klein war, gab es ja nicht mal einen Computer. Aber mit Omi und Opi chatten wir auf FaceTime, weil sie in Deutschland wohnen. Papa ruft sie alle zwei bis drei Tage an. Dann stellen sie ihr Handy auf ein Stativ, sitzen zusammen auf dem Sofa und nehmen ein Aperöli. Wir können gemütlich mit ihnen schwatzen und von der Schule erzählen oder Kunststücke vorführen. Als die Schule zu war, konnten wir sie ja nicht einmal besuchen und sie auch uns nicht. Meine Schwester Paula und ich finden es lustig, unsere Schildkröten zu

füttern und sie auf einem selbst gebastelten Sportparcours zu trainieren. Dabei filmen wir sie oder auch uns selber. Tiktok finde ich gut und mit «Banuba» können wir aus unseren Gesichtern Monstergesichter machen. Aber am liebsten telefoniere ich mit Paula. Manchmal nur, um gute Nacht zu sagen, obwohl wir im selben Zimmer schlafen. Ich bin froh, ein eigenes Handy zu haben. Abends muss ich es abgeben und bekomme es erst nach der Schule wieder. Und wenn wir in die Ferien gehen, wollen meine Eltern alle elektronischen Geräte zu Hause lassen. Dann können wir keine Filme machen. Das finde ich sehr blöd. Vielleicht ändern sie ihre Meinung noch. »



Das wäre ja gelacht!

«Smile» heisst «lächeln». Und lächeln geht auf ganz unterschiedliche Arten. Darum gibt es verschiedene Wörter für das Lachen. Findest du diese 10 Arten zu lachen heraus? Lies die Wörter rückwärts, dann klappt es!



Lösung Seite 23



Der lachende Hans



Dieser Vogel kann nicht nur lachen, sondern auch sprechen. Wie das gehen soll? Lies diesen Chat, dann weisst du es.

Hey! In deinem Heimatland Australien sagen sie dir «Kookaburra», hier bei uns bist du der lachende Hans. Warum? 🙄😄


Hör mir doch mal zu! Dann weisst du, woher der Name kommt. Wenn ich mich bemerkbar mache, beginne ich mit leisem Gekicher. Ich werde immer lauter und am Schluss tönt es wie schallendes Gelächter von Menschen.

Das ist ja lustig! Hast du denn auch so ein lustiges Leben? 😏

Du bist auch lustig! Wir Tiere haben andere Instinkte als die Menschen. Lustig gehört nicht dazu. 🙄 Dass ich so laut lache, hat mit meinem Territorium zu tun.

Wie meinst du das? 🙄

Ich markiere die Bäume und das Revier, wo ich lebe, mit diesem Geräusch. So wissen andere Tiere und Vögel: Hier ist der lachende Hans daheim.

Hör dir an, wie Hans lacht! Und Fragen stellen
kannst du ihm auch:  www.jumi.ch.



Und was machst du sonst noch, wenn
du nicht grad am Lachen bist? 😄😄

Ich sitze auf einem Ast und halte
Ausschau nach Beute: Zum Beispiel
Insekten oder Schlangen. 🐛🐜🐍

Du bist so klein und kannst sogar
Schlangen fressen!?! 🐍

Dazu habe ich einen Trick: Habe ich
eine Beute erwischt, schlage ich sie
an den Ast oder einen Stein, bis sie
weich ist. Dann kann ich kleine Tiere
gut fressen.

Uähhh...tönt gruselig! 🤖🤖

Du vergisst wohl, dass wir Tiere sind
und nicht Menschen! Das ist was
ganz anderes. 🐾🧐

Stimmt. Aber du scheinst ein
komischer Vogel zu sein: 🤖😄
Du kannst nicht nur lachen, sondern
auch hier mit mir chatten.

Ach was! Das habt ihr Menschen
erfunden. Du sprichst ja nicht mit
einem lebendigen Vogel, sondern mit
einem Chatbot. 🤖

Was ist ein Chatbot? 🤖🐱🐶

Das ist ein Computerprogramm, das
so tut, als wäre es ein Tier. Oder ein
Mensch. Eine Art sprechender
Roboter. Du kannst mich fragen, was
du wissen möchtest. 🤖👄🗣️

Das ist ja seltsam! Dann gibt es dich
gar nicht? 🗣️🤖🤔

Ja, es ist krass. Und ja: Mich gibt es so
nicht. Aber im wirklichen Leben bin
ich tatsächlich ein schöner Vogel. Und
meine Stimme klingt für euch
Menschen besonders lustig. 🤖💕

Steckbrief

Name | *Lachender Hans* oder
Jägerliet oder *Kookaburra*

Vorkommen | Australien, Tasmanien, Neuseeland

Aussehen | Bis zu 47 cm gross
und etwa 400 g schwer.

Alter | Bis zu 25 Jahren.

Nahrung | Insekten, Vögel, Reptilien,
kleine Säugetiere, Fische

Nachwuchs | Beide Elternteile brüten
die 2 bis 4 Eier während 28 Tagen aus.

Besonderes | Der lustige Vogel ist oft ein
Maskottchen in Kinderliedern und Geschichten.



ZUSAMMEN LÖWENSTARK



Dort stehen sie! Schnell versteckt sich Doris hinter der Hecke. Ihr Herz klopft. Sie denkt: «Heute kriegen sie mich nicht! Hilfe, Gott!». Aber schon rufen die grossen Schulkinder: «Dort ist der kleine Pfupf ... los gehts! Auf sie!».

Doris will wegrennen. Aber ihre Füsse kleben am Boden. «Haut bloss ab!», schreit sie. «Ja, genau: haut ab!», ruft es in diesem Augenblick hinter ihr. Doris schaut sich um. Juhui! Alle ihre Freundinnen kommen ihr zu Hilfe. Jetzt klingelt die Schulglocke. Die Grossen zögern einen Moment. Dann rennen sie weg.

Doris freut sich: «Gott sei Dank! Ihr seid genau rechtzeitig gekommen.» Die Freundinnen lachen: «Jaaaa! Zusammen sind wir löwenstark!». Doris hat viel erlebt. Vielleicht betet sie und erzählt Gott von ihren Gefühlen:

Gott!

Ich hatte solche Angst.
Aber meine Feinde konnten mir nichts tun.
Ich habe geschrien.
Da hast du mir geholfen, Gott.
Am Abend weine ich im Bett.
Aber am Morgen bin ich froh.
Denn du, Gott, hast meine Klage verwandelt in Tanzen.
Du hast mir das Trauergewand abgenommen
und mir lauter Freude angezogen
wie ein schönes Kleid.
Jetzt singt mein Herz für dich
und ich kann gar nicht mehr still sein.



DAS KAPIERE ICH NICHT!

Warum bleiben die Füsse kleben?
Und gibt es Tricks gegen die Angst?

👉 Guri gibt Antworten
auf Seite 20!



DAS KAPIERE ICH NICHT! GURI WEISS RAT:



Wieso streikt der Körper, wenn man Angst hat?

Ein Gefühl passiert immer im Kopf und im Körper. Wenn du Angst hast, merkst du das vielleicht im Bauch, der fühlt sich dann leer an. Oder im Hals, der ist dann ganz trocken. Oder wie Doris, der die Füße «kleben» bleiben. Das Gefühl ist aber auch im Kopf. Und wenn du Angst hast, kannst du nicht mehr so gut denken. Dann macht dein Körper Sachen, die du vielleicht gar nicht willst. Oder er macht Sachen nicht, die du eigentlich möchtest. Das ist nicht nur bei der Angst so. Bestimmt musstest du auch schon einmal so fest lachen, dass du gar nicht mehr aufhören konntest.

Ist das gut oder schlimm und gibt es einen Trick?

Ich finde es schön, dass Gefühle da sind und etwas mit uns machen. Sonst wäre das Leben ganz schön fad. Aber manchmal ist es lästig, wenn der Körper einfach etwas macht. Ich kenne einen guten Trick, der fast immer hilft: tief und langsam

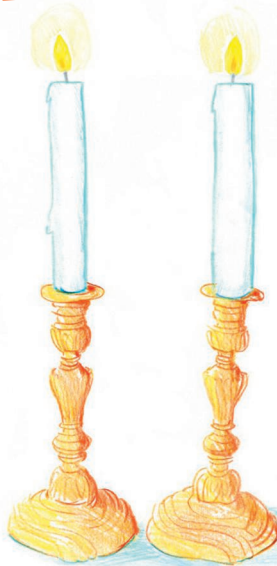


atmen. Und reden hilft auch meistens. Wenn du jemandem sagst, wie es dir geht, beruhigst du dich schon ein bisschen. Dafür ist auch beten ziemlich praktisch. 1. brauchst du dafür gar nichts und niemanden und 2. kannst du Gott wirklich alles sagen. Es genügt sogar, wenn du es denkst, du musst es nicht einmal laut aussprechen. Probiere es aus!



DER JÜDISCHE SHABBAT

Für jüdische Kinder
und Familien beginnt
jeden Freitagabend ein
Fest: der Shabbat.



Für die Juden ist Shabbat das wichtigste Fest. Es fängt immer am Freitag an, sobald der erste Stern am Himmel steht. Und es endet am Samstagabend.

Es ist ein Familienfest, das daheim und in der Synagoge, dem jüdischen Gotteshaus, gefeiert wird. Bereits am Freitagmorgen fangen die Vorbereitungen für den Festtag an: Alle Mahlzeiten werden vorgekocht. Am Shabbat darf nämlich laut Regeln nicht gearbeitet werden. Es ist der Tag der Ruhe und Erholung für die Menschen. So wie Gott bei der Schöpfung am siebten Tag geruht hat. Am Freitagabend zündet die Frau

im Haus die zwei Shabbat-Kerzen für den festlich gedeckten Esstisch an und spricht ein Dankgebet. Dann gibt es ein Stück gesegnetes Zopfbrot mit Salz und einem Schluck Wein. Auch am nächsten Tag stehen Ruhe und friedliches Zusammensein, gemeinsames Essen, Singen und Beten im Mittelpunkt. Am Samstagabend ist Shabbat zu Ende. Trotzdem ist niemand traurig. Denn in nur sechs Tagen ist es wieder Shabbat – dieses wichtige Fest wiederholt sich nämlich jede Woche.

Im nächsten jumi kannst du hier lesen, wie und warum Weihnachten gefeiert wird.



Weltweit vernetzt mit dem Netz

Rund um die Welt können Menschen wegen dem Internet miteinander in Verbindung sein.

**Egal ob Skype oder YouTube,
ob Instagram oder Facebook:**

Vor jeder Homepage steht

«**www**». Die englische Abkürzung für WorldWide-Web heisst auf Deutsch «Weltweites Netz». Auch das jumi hat eine Homepage mit den drei Buchstaben vornedran: www.jumi.ch. Dort findest du immer witzige und spannende Beiträge als Videos, Fotos oder Mitmach-Aktionen. Extra zu diesem Heft haben wir ein paar lustige Sachen online gestellt:



Der Chatbot

Dieser Vogel ist so programmiert, dass du mit ihm sprechen kannst. Du stellst Fragen - der Chatbot antwortet. Probiere es aus!



Emojis machen

Gefühls-Gesichter kann man aus ganz vielen Sachen selber machen. Schau mal nach, probiere es auch und schick uns ein Foto von deinem Emoji.



Lieblings-Emoji

Die jumi-Redaktion hat ihre Lieblings-Emojis gemacht. Hier siehst du sie:

👉 www.jumi.ch/lieblingsemoji.

Mach auch mit und schick uns ein Foto oder ein Video von deinem Lieblings-Emoji.

Kids im Netz

Es gibt im Internet viele Webseiten extra für Kinder - wir haben für dich ein paar herausgesucht. Hier findest du sie:

👉 www.jumi.ch/kidsimnetz.



jumi Nr. 2, Oktober / November 2020;
53. Jahrgang, ISSN: 1420-1690
erscheint 7-mal jährlich
www.jumi.ch



Mehr Netz und online

In diesen Heften aus dem jumi-Archiv gibt es weitere Tipps und Anregungen für den Umgang mit und im Internet:

Das Netz | 4/2018

Online mit Gott | 7/2010



Lösung Seite 2



Froschkönig



Dornröschen



Hänsel und Gretel



Rotkäppchen



Die Bremer Stadtmusikanten



Das hässliche Entlein

Lösung Seite 20



GRINSEN
GLUCKSEN
LACHEN
PRUSTEN
GIGGELN
JAUCHZEN
SCHMUNZELN
LOSLACHEN
KICHERN
FEIXEN

jumi – Religion und Kultur für Kinder – wird herausgegeben durch die Baldegger Schwestern, die Missionsgesellschaft Immensee, die Dominikanerinnen von Ilanz, die Laien-Missionarinnen, die Schwestern von Ingenbohl, die Schwestern von Menzingen, die Kapuziner, die Mariannhiller Missionare, die Schwestern von St. Ursula, die Jesuitenmission sowie Missio, Fastenopfer und Römisch-katholische Landeskirche des Kantons Luzern.

Redaktionsleitung: Christine Weber, redaktion@jumi.ch

Redaktion: Daniela Rütimann, Domenica Continisio, Moni Egger,

Online-Redaktion: Vera Kluser

Mitarbeit: Jay Altenbach,

Layout: Samuel Jordi

Titelbild: gdreamstudio/Adobe Stock

Illustration: Daniela Rütimann

Korrektorat: Lisbeth Schmid-Keiser

Herstellung: Brunner Medien AG

Bildnachweise:

- S. 3 Domenica Continisio, Daniela Rütimann
- S. 4 eMIL'/Adobe Stock
- S. 5 zVg, elena_fedorina, roxcon/Adobe Stock
- S. 6-7 zVg Kindergarten Hümbach
- S. 8 Edith Arnold
- S. 9 zVg Kindergarten Hümbach
- S. 14 zVg
- S. 16 Enzo Franchini/Zoo Zürich
- S. 17+ S. 22 Designer_things/istock.com
- S. 22 zVg Kindergarten Hümbach
- S. 4, 6, 10, 11, 15, 23 Daniela Rütimann

jumi Verlag: Markus Kappeler; Abos und Probenummern können beim Verlag bestellt werden, schriftlich, elektronisch oder telefonisch während der Bürozeiten. Einzelabonnement: CHF 20.–. Einzelnummern: CHF 3.50 plus Porto (ab 10 Ex. je CHF 1.50). Sammelabonnements mit Lieferung an eine Adresse (Lehrperson, Pfarrei), Kosten pro Jahresabo: 1–3 Ex. je CHF 20.–; 4–9 Ex. je CHF 15.–; 10–19 Ex. je CHF 10.–; ab 20 Ex. je CHF 8.–.

Adresse: jumi Verlag, Arsenalstrasse 24, 6011 Kriens, T. 041 318 34 80, info@jumi.ch, www.jumi.ch

Lilo und Balz

